

Monatsbericht Januar 2019

Der Januar begann mit einem freien Tag, den ich zum Ausruhen genutzt habe, bevor es im Projekt wieder weiterging. In der ersten Januarwoche unternahmen wir mit den Kindern einen Ausflug in ein nahegelegenes Thermalbad. Der Weg dorthin war zwar etwas holprig, aber die Kinder hatten sehr viel Spaß. Am Sonntag, dem 06.01., gab es in Quillacollo einen Umzug zur Feier der heiligen drei Könige, bei dem die Kinder aus dem Projekt mitgemacht haben. Sie wurden als Könige und Engel verkleidet und liefen zusammen mit vielen zum Teil ebenfalls verkleideten Leuten aus der Gemeinde hinter drei Wägen, auf denen jeweils Caspar, Melchior und Balthasar standen und Süßigkeiten verteilten, mit. Der Weg führte von einer Kirche zu einem Platz vor einer anderen Kirche, wo anschließend ein Gottesdienst abgehalten wurde. Das ganze hat ein wenig an einen Fastnachtsumzug erinnert, da am Rand viele Leute und Kinder standen und Süßigkeiten gefangen haben. Zwar war der zum Teil sehr sonnige Weg etwas anstrengend, aber es war sowohl für die Kinder als auch für mich eine tolle Erfahrung.



In der darauffolgenden Woche ging der Ferienalltag weiter und wir unternahmen einen Ausflug in den botanischen Garten, der mir persönlich sehr gefallen hat. Dort werde ich an den Wochenenden bestimmt noch öfter hingehen. Zwar gibt es in Cochabamba sehr viele schöne Plätze, aber sonst kaum Natur, wie zum Beispiel einen Wald oder Park. Die Ebene um die Stadt ist zwar fruchtbar aber dennoch etwas karg, weswegen dieser Garten einer kleinen Oase mitten in der Stadt gleicht.



Der botanische Garten in Cochabamba

Am 15. und 16. Januar fand in Tres Soles eine "Evaluación" statt. Die offizielle deutsche Übersetzung für dieses Wort ist Bewertung oder Auswertung. Konkret handelte es sich um Gruppenarbeit und Vorstellung der Arbeit durch die Mitarbeiter und Jugendlichen. Es wurden zunächst alle (außer die 5 bis 9 Jährigen) in Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen mussten dann Plakate zu bestimmten Themen erstellen. Diese Plakate sollten jeweils drei positive und drei negative Punkte eines Arbeitsbereichs sowie Lösungsvorschläge beinhalten. In meiner Gruppen waren ein paar dieser Themen zum Beispiel Hygiene, Gesundheit und Kleidung. Es gab insgesamt sehr viele Bereiche, unter anderem die Hausaufgabenbetreuung, Näherei, Schreinerei, Gartenarbeit und vieles mehr. All diese Themen wurden anschließend vorgestellt und besprochen. Dies war eine doch recht anstrengende aber wichtige Arbeit, da viele Probleme benannt und Lösungen gefunden wurden. Außerdem wurden aus einigen Werkstätten und der Hausaufgabenbetreuung Arbeiten vorgestellt, die das Jahr über angefertigt wurden. Zum Abschluss wurden dann für jeden Arbeitsbereich Zuständige des Personals sowie Helfer aus den Reihen der Jugendlichen gewählt. Leider nahm dieser produktive Tag, an dessen Ende alle froh waren, die Arbeit abgeschlossen zu haben noch eine unschöne Wendung. Zunächst bemerkten wir bei einem Kind Symptome eines Magen-Darm-Virus. Aber Schlag auf Schlag wurden im Verlauf des Abends immer mehr Kinder und auch Mitarbeiter krank. Mir ging es zum Glück gut und ich machte mich gegen 19:00 Uhr auf den Heimweg. Allerdings erfuhr ich später am Abend, dass viele der Kinder und Mitarbeiter noch in der selben Nacht ins Krankenhaus gingen, um sich untersuchen zu lassen. Gott sei Dank ging es fast allen am nächsten Tag

wieder gut, aber das ganze war schon ein ziemlicher Schock. Ich schätze mich wirklich sehr glücklich, dass es mich nicht erwischt hatte. Zum einen da ich in der Woche davor schon krank geworden bin, zum anderen, da es für vier andere Freiwillige aus Mainz und für mich am darauffolgenden Wochenende auf einen Kurztrip nach Samaipata, einem Dorf in der Nähe von Santa Cruz und umgeben vom Regenwald, ging. Am Dienstag, den 22.01., hatten wir frei, da Tag der Gründung Boliviens war. So nahmen wir uns den Montag frei und nutzten das verlängerte Wochenende. Die Anreise nach Samaipata war zwar recht lang (12 Stunden mit dem Bus nach Santa Cruz und von dort aus nochmal 2-3 Stunden mit dem Trufi nach Samaipata), lohnte sich aber sehr. Das Dorf ist nicht sehr groß, recht touristisch, aber sehr idyllisch gelegen. Außerdem lassen sich von da aus viele tolle Ausflüge zum Beispiel in den Nationalpark Amboro oder zur "fuerte", einer Inkaruine, machen. Ich habe die paar Tage dort sehr genossen und konnte am Mittwoch wieder gestärkt zur Arbeit zurückkehren.



Im Projekt haben wir an den letzten Januartagen intensiver mit den Vorbereitungen für den kommenden Geburtstag von Tres Soles weitergemacht. So übten wir täglich mit den Kindern Tänze und Lieder ein. Außerdem wurde das Haus auf Vordermann gebracht. Vom 30. Jahrestag von Tres Soles werde ich dann im kommenden Monatsbericht berichten.